

Liebe Damen und Herren,

Wir sind der **11. Jahrgang der SLG**. Gemeinsam mit Ihnen und euch erinnern wir heute an den 09.11. in Deutschland und besonders an die Nacht vom 9. November 1938. In dieser Nacht brannten in ganz Deutschland Synagogen. Jüdische Geschäfte wurden zerstört, Menschen wurden verletzt, verhaftet und getötet, nur weil sie Juden waren.

Diese Nacht war der Anfang von unvorstellbarem Leid. Viele Menschen verloren ihr Zuhause, ihre Familie, ihr Leben.

Wir dürfen das nicht vergessen. Erinnerung ist wichtig, damit sich so etwas nie wiederholt. Darum stehen wir heute hier: um an die Opfer zu denken und um zu sagen, dass Hass und Gewalt keinen Platz in unserer Gesellschaft haben dürfen.

Lasst uns zusammenhalten und für Respekt, Frieden und Menschlichkeit einstehen, jeden Tag. Bei der Auseinandersetzung mit dem 9.11. hat eine Mitschülerin ein Gedicht geschrieben, dass wir nun vortragen möchten.

Reichspogromnacht

In der Nacht,
kaum einer der nicht erwacht“
und die Opfer müssen zusehen,
wie die Täter die Rollen verdrehen.
„Wir haben doch gar nichts gemacht.“
doch alle haben nur gelacht...

Zwischen Chaos und Brand
sind wir hin und her gerannt.
Verzweiflung und Angst saßen tief,
denn in der Reichspogromnacht,
kaum einer der nicht erwacht“

Auch heute fragen wir uns wie,
wie konnte so etwas passieren,
wie konnten sie?

Verleugnen können sie ihre Taten nicht,
Aber wer und wie darüber die Stimme erhebt,
das ist was zählt.

Also gedenkt mit schwerem aber offenem Herzen
an die Reichspogromnacht,
in der kaum einer nicht erwacht“

M.K.